



**Erzeugerring für Pflanzenbau  
Südbayern e.V.**

- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



**Amt für Ernährung,  
Landwirtschaft  
und Forsten Augsburg**

**AELFA - Fachzentrum Pflanzenbau**

## Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben und Oberbayern West

02.05.2013

### Führungen durch die Feldversuche 2013 – alle Termine im Überblick

#### Sorten - Produktionsverfahren - Düngung – Pflanzenschutz

Dat.	Uhr	Ort	Versuche - Treffpunkt
<b>Raps, Gerste</b>			
04.06.	09:30	Buxheim	LSV W.-Gerste, Virus W.-Gerste, Fungizid W.-Gerste, LSV Raps <b>Treffpunkt:</b> Pettenhofen Ri Eggweil n. ca. 1,5 km rechts an der Str.
05.06.	09:30	Günzburg	LSV Wintergerste u. Winterraps, Fungizide W-Gerste u. Winterraps <b>Treffpunkt:</b> Rettenbach, Gewanne nördlich v. Reflexa, Eingang v. Norden
<b>Getreide</b>			
19.06. 21.06.	18:00 13:00	Feistenaich	LSV Wintergerste, LSV Winterweizen, Sortenversuch Triticale <b>Treffpunkt:</b> Betrieb Krinner
20.06.	09:30	Landsberg	LSV Wintergerste und Winterweizen <b>Treffpunkt:</b> Versuchsfeld am Stadl, Beginn Feldweg (LL Stadtauswärts in Richtung Ephenhausen, 1. Weg rechts nach Überfahrt A 96)
25.06.	19:00	Eiselsried	LSV Winterroggen, LSV Triticale, Düngung W.-Weizen <b>Treffpunkt:</b> Eiselsried Ri Gollingkreut, Gewanne nach Damwildgehege rechts
26.06.	09:30	Buxheim	LSV Winterweizen, Fungizide in Winterweizen <b>Treffpunkt:</b> Nach BayWa-Tankstelle links ins Gewerbegebiet, nach Estrich-Söder rechts in Feldweg, Hauptweg ca. 1,2 km folgen, Versuche auf der linken Seite
03.07.	09:30	Günzburg	LSV W.-Weizen, S.-Gerste, Hafer, Fungizide W.-Weizen, Düngung W.-Weizen <b>Treffpunkt:</b> Offingen Ri Günzburg, Gewanne links nach Haupteinfahrt Nornheim. Versuche direkt an der Str. Offingen-Günzburg
<b>Ökologischer Landbau</b>			
02.07.	19:00	Wilpersberg	SV Öko-Dinkel, Öko-Winterweizen <b>Treffpunkt:</b> Betrieb Kreppold, Wilpersberg 1, Aichach; Sielenbach Ri Laimering, nach Anstieg rechts Ri Wilpersberg, nach ca. 250m links.
<b>Grünland</b>			
03.07.	09:00	Steinach	„Grünlandtag“ der Staatl. Versuchsstelle Steinach (SR)
17.07.	09:30	Spitalhof	Allgäuer Grünlandtag ( <a href="http://www.lfl.bayern.de/lvzf/spitalhof">http://www.lfl.bayern.de/lvzf/spitalhof</a> )
<b>Soja</b>			
18.07.	09:30	Großaitingen	LSV Soja, Herbizidversuch Soja <b>Treffpunkt:</b> Großaitingen Ri Kleinaitingen, Bahnunterführung durch, nach 1. Gewanne links, ca. 1,5 km entlang Feldweg, Versuchsfeld links
<b>Kartoffeln</b>			
16.07.	09:00	Stengelheim	LSV-Kartoffeln (Speise- und Stärkekartoffel), Krautfäule <b>Treffpunkt LSV Stengelheim:</b> Von Dinkelshausen kommend Stengelheim durch Ri Zell, bei Biogasanlage links, ca. 1,5 km dem Hauptweg folgen, dann links über Graben, Grasweg entlang ca. 400m
	11:00	Feldkirchen	<b>Treffpunkt: LSV Feldkirchen:</b> Versuche sind an der B16 gegenüber Einfahrt zum Südpark. Zufahrt über B16 Abfahrt Feldkirchen Ri Sehensand, vor Hecke rechts
23.07.	09:00	Langenreichen	Sorten- und prod. techn. Versuche zu Pommes frites Kartoffeln <b>Treffpunkt:</b> Fertingen Ri Hirschbach, an der Kreuzung vor Hirschbach geradeaus, Versuch nach Feldgehölz rechts

**Herausgeber:** Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7 a, 86558 Hohenwart, Tel. 08443/91 77 0, Fax 91 77 22

**Pflanzenbauhotline: 0180 – 5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 – 12.00 Uhr**

**Verantwortlich:** Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg, Fachzentrum Pflanzenbau

**für den Inhalt:** Albert Höcherl ☎ 0821/43002161, Sabine Braun ☎ 0821/43002166, Kathrin Bachmann, Franz Steppich

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

Mais			
05.09.	09:30	Günzburg	LSV Silo- und Körnermais, Biogasmals, Düngeversuche Mais <b>Treffpunkt:</b> von Günzburg kommend Ri Offingen, ca. 300m nach 1.Einfahrt Rettenbach links. Versuchsfeld ist direkt am Radweg.
12.09.	09:30	Landsberg	LSV Silo- und Körnermais, Maschinenvorführung Direktsaat, Zwischenfrucht-Demoflächen <b>Treffpunkt:</b> Ausfahrt Landsberg-Ost, parallel A 96 Richtung Schöffelding/Windach, Versuchsfeld nach ca. 2 km rechts (Stillerhof)

## Gezielte Stickstoffdüngung – Wirtschaftlichkeit durch Ausschöpfung des Ertrags- und Qualitätspotentials

Die Schossergabe zu Wintergetreide ist abgeschlossen. Höhe und Zeitpunkt der Schossergabe beeinflussen die Anzahl ährentragender Halme sowie die Größe der Ähre. Damit wird das Ertragspotential festgelegt. Die Ertragsspätdüngung zielt darauf ab, das angelegte Ertragspotential auszuschöpfen.

### Stickstoffspätdüngung zu Wintergerste, Roggen, Triticale - Ausnutzung des angelegten Ertragspotentials

Bei Wintergerste, Triticale und Roggen zielt die Stickstoffspätdüngung in erster Linie auf die Ertragssteigerung ab. Ziel ist eine möglichst vollständige Ausbildung der angelegten Kornanlagen und ein hohes Tausendkorngewicht.

Die Ertragsspätdüngung bei Wintergerste, Triticale und Roggen sollte im Stadium BBCH 37-39 (Fahnenblatt spitzt bis Fahnenblatt voll entwickelt), also **vor** dem Ährenschieben, erfolgen.

Grundsätzlich können die nachfolgenden Empfehlungen nur als Anhaltswerte gesehen werden. Der tatsächliche Düngebedarf ist abhängig von:

- Ertragserwartung
- ermitteltem N-Bedarf
- Bestandesentwicklung
- bisherigen N-Gaben
- erwartete N-Nachlieferung am Standort

**Der Bedarf muss daher betriebsindividuell und standortbezogen bestimmt werden!**

#### Richtwerte N-Spätdüngung (BBCH 37-39)

Wintergerste zweizeilig*	30 – 50 kg N/ha
Wintergerste mehrzeilig	50 – 60 kg N/ha
Roggen	30 – 40 kg N/ha
Triticale	40 – 60 kg N/ha

\* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste muss die N-Spätgabe unterbleiben

### Stickstoffspätdüngung zu Winterweizen - der Anschlussbedarf ist abzudecken

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Pflanzennährstoffe in ausreichenden Mengen verfügbar sind. Fehlt ein Baustein, z.B. Schwefel, so kann auch bei angemessener N-Menge der Proteingehalt niedrig bleiben. Bei Winterweizen unterscheidet man zwischen Ertrags- und Qualitätsspätdüngung. Die optimale Düngermenge ist abhängig von Produktpreis und Düngepreis. Sie schwankt jedoch bei Preisänderungen nur in sehr geringen Bereichen. Das wirtschaftliche

N-Dünger-Optimum hängt daher im Wesentlichen von folgenden Faktoren ab:

- ◆ Von der Verwertungsrichtung / Produktionsziel (E-, A-, B-Weizen, Futterweizen). Dies wird bereits mit der Sortenwahl festgelegt.
- ◆ Vom erwarteten Ertragsniveau
- ◆ Von der Stickstoffnachlieferung am Standort

Entscheidend für den lohnenden Einsatz von Stickstoff zu Winterweizen ist die **richtige Spätdüngungsstrategie**. Aus Versuchen lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

In der **Futterweizenproduktion** ist eine frühe ertragsbetonte Spätdüngungsgabe ausreichend, um den Ertrag zu optimieren. Die Düngung soll vor dem Ährenschieben abgeschlossen sein (BBCH 37-39). Richtwert: 50-70 kg N/ha.

**Elite- und Qualitätsweizensorten** sind z.B. Akteur, Impression, Kerubino, Kometus, Meister, Sokrates, JB Asano und Pamier. Die Stickstoffmenge für die Qualitätsspätdüngung orientiert sich an folgender Faustzahl:

#### Pro dt Ertragserwartung 1 kg N/ha.

Die Stickstoffmenge kann auf zwei Gaben verteilt werden oder als eine Gabe verabreicht werden.

Auf sommertrockenen Standorten sollte die Menge auf einmal im BBCH 37-39 gegeben werden. Eine Düngergabe nach BBCH 51 ist mit Ertragsrückgängen verbunden und bringt ökonomische Nachteile, da der Rohproteingehalt nicht weiter gesteigert werden kann.

Beispiel: Ertragserwartung 90 dt/ha:

1. Gabe 45 kgN/ha (BBCH 37-39 – Fahnenblatt spitzt bis voll entwickelt)
2. Gabe 45 kg N/ha (BBCH 51 – Beginn Ährenschieben). Die Gabe in BBCH 51 insbesondere auf die Erhöhung es Rohproteins ab.

### Ökologie und Wirtschaftlichkeit

Je früher die Spätdüngung erfolgt, desto besser ist die Ausnutzung. Bei sehr hohen und späten N-Gaben ist der Ausnutzungsgrad geringer als bei den frühen N-Gaben. Es ist deshalb mit Reststickstoffmengen im Boden zu rechnen. Insbesondere durch längere Trockenphasen wird die Aufnahme verringert. Durch den Anbau von Zwischenfrüchten oder Winterungen kann die Gefahr der Stickstoffverlagerung nach der Ernte reduziert werden. Wie Ver-

suche gezeigt haben, sind Stickstoff-Spätgaben über 100 kg N/ ha nicht wirtschaftlich und ökologisch nicht sinnvoll. Sie führen zu einem unverhältnismäßig hohen N-Import in den Betrieb, belasten damit den Nährstoffsaldo des Betriebs und erhöhen die Gefahr der N-Auswaschung.

### Hoftor-Bilanz als Hilfsmittel zur Beurteilung der Nährstoff-Effizienz

Im Hinblick auf einen ökonomischen und ökologischen Pflanzenbau ist die Düngung ein wichtiger Baustein. Hier stehen eine effiziente Nährstoffausnutzung, eine an den Pflanzenbedarf und Standort angepasste Düngung an erster Stelle.

Die Hof-Tor-Bilanz kann Schwachstellen im betrieblichen Düngesystem aufdecken und Ansätze zur effizienteren und damit auch wirtschaftlicheren Düngung bieten.

#### Feld-Stall-Bilanz versus Hoftor-Bilanz

**Feld-Stall-Bilanz:** Ermittelt, welche Nährstoffmengen über mineralische und organische Dünger auf die jeweiligen Flächen ausgebracht werden und welche Erntemengen abgefahren werden.

**Hoftor-Bilanz:** Erfasst die Nährstoffströme, die in den Betrieb kommen und ihn wieder verlassen. z.B. Berücksichtigung von Zukauf Vieh, Zukauf

Futtermittel, Verkauf von pflanzlichen und tierischen Produkten.

Feld-Stall-Bilanz	Hoftor-Bilanz
= Pflicht im Rahmen von CC	+ Bilanzierung ist freiwillig
- Schwachstelle: unsichere Erfassung von Ertragsdaten, Nährstoffflüssen Wirtschaftsdünger.	+ Dient ausschließlich der persönlichen Information
- Bilanz zur Düngungsoptimierung wenig geeignet.	+ geringere Unsicherheit bei Datenerhebung bzw. Schätzung, insbesondere bei viehhaltenden Betrieben.
	+ Gute Grundlage für Schwachstellenanalyse und Beratungsgespräch.

#### Bilanzierung nach Hoftor-Bilanz

Im Rahmen der Nährstoff-Vergleichsrechnung (Basis Feld-Stall-Bilanz) haben Sie die Möglichkeit, zusätzlich die Hoftor-Bilanz zu berechnen. Zugang über iBALIS. Zusatzauswahl Hoftor-Bilanz. Die notwendigen Zusatzangaben werden vom Programm mit abgefragt. In viehhaltenden Betrieben treten meist höhere Bilanz-Überhänge auf, als mit der Feld-Stall-Bilanz. Dies kann Anlass für eine gezielte Beratung geben, um Sparpotentiale zu nutzen. Die Erzeugerring-Beratung unterstützt Sie dabei.

### Strategien beim Fungizideinsatz im Getreide

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden im Dienstgebiet des FZ Pflanzenbau Augsburg Proben von Praxisschlägen regelmäßig auf Befall untersucht (9 Wintergersten-, 15 Winterweizen-, 2 Dinkel- und 3 Sommergerstenstandorte). Die jeweiligen Ergebnisse sind im Internet unter [www.aelf-au.bayern.de/pflanzenbau/](http://www.aelf-au.bayern.de/pflanzenbau/) veröffentlicht bzw. werden über das Verbundberatungsfax mitgeteilt.

#### Neue Fungizide für 2013:

Aus der Wirkstoffgruppe der **Carboxamide** kommen in diesem Jahr **Bontima** und **Seguris** dazu, aus der Gruppe der Azole das Mittel **Ampera**.

**Bontima** enthält den Carboxamid-Wirkstoff Isopyrazam (187,5 g/l und Cyprodinil 62,5 g/l(Unix). Bontima ist nur in der Gerste mit einer Aufwandmenge von 2 l/ha zugelassen. Der Gewässerabstand beträgt 15(10/5)m.

**Seguris** hat eine breite Zulassung in Weizen, Gerste, Roggen und Triticale und enthält zwei Wirkstoffe: Isopyrazam, wie im Bontima enthalten, aber mit weniger Wirkstoffanteil (125 g/l) und dem schon lange bewährtem Azolwirkstoff Epoxiconazol (90 g/l). Die Aufwandmenge liegt bei 1 l/ha. Die Gewässerabstandsauflagen sind 15(10/5/5)m und 10 m bewachsenem Randstreifen bei Hanglage > 2%.

**Ampera** kombiniert den Wirkstoff Prochloraz (Imidazol) mit 267 g/l und Tebuconazol (Triazol) mit

133 g/l und besitzt daher sehr günstige Eigenschaften in Bezug auf Resistenzvermeidung. Es ist in Weizen, Gerste, Roggen und auch im Raps mit 1,5 l/ha zugelassen. Im Weizen eignet es sich zur Ährenbehandlung, die Leistung gegen Fusarium ist etwa vergleichbar mit andern tebuconazolhaltigen Fungiziden (z.B. Folicur).

#### Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

Die relativ neue Wirkstoffgruppe der Carboxamide wird ähnlich wie die Gruppe der Strobilurine als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Dies betrifft vor allem Septoria tritici, DTR und Mehltau. Um bei den Carboxamiden eine ähnliche Entwicklung zu vermeiden sollten sie in der Spritzfolge maximal einmal, vorrangig in EC 37-49 eingesetzt werden.

#### Fungizideinsatz im Winterweizen

Die bedeutendste Krankheit im Winterweizen war in den letzten Jahren Septoria tritici. Unsere Versuche zeigen, dass auf gesünderen bzw. niederschlagsärmeren Standorten auch mit einer gezielten Einzelbehandlung ab EC 39 mit leistungsfähigen Fungiziden die Krankheiten gut zu kontrollieren sind, im Regelfall wird beim Weizen aber eine Doppelbehandlung notwendig sein. Je länger die erste Fungizidbehandlung hinausgezögert werden kann, desto eher kann bei der Ährenbehandlung die Aufwandmenge reduziert werden. Allerdings muss vor-

ab entschieden sein, ob eine gezielte Fusariumbehandlung erfolgen soll, um die Aufwandmengen und Termine darauf auszurichten. Die Tabelle gibt die wichtigsten Fungidkombinationen wieder.

### **Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig ?**

Der Fusariumbefall und damit der Gehalt des Pilzgiftes Desoxynivalenol (DON) im Erntegut ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Durch günstigen Infektionsbedingungen (Niederschlag während der Blüte) waren letztes Jahr einige DON-Beprobungen über dem EU-Grenzwert von 1,25 mg/kg unverarbeitetes Getreide.

Durch den zunehmenden Maisanteil in der Fruchtfolge steigt das Risiko für Fusariumbefall und damit für eine höhere DON-Belastung. Neben der Jahreswitterung haben vor allem bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Der Pilz Fusarium kann sich vor allem unter folgenden Voraussetzungen besonders gut entwickeln:

- Vorfrucht Mais (Ausgangsbefall)
- Mulch- oder Direktsaat (Verzicht auf Pflug)
- Anfällige Sorten
- Feuchtwarme Witterung zur Blüte und Abreife

Die Fusariengifte sind in der menschlichen und tierischen Ernährung problematisch. Die DON-Werte können aber durch einen Fungizideinsatz im besten Fall nur um 60-80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer Fusariumbekämpfungsstrategie stehen. Soll das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusarientoxine minimiert werden, ist im Rahmen der Fungizidstrategie eine gezielte Fusariumbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Auch bei Triticale daher die Fusarienstrategie überdenken.

Terminierung der Fusarienbehandlung.

Das empfindlichste Stadium für Fusariumbefall ist das Entwicklungsstadium Vollblüte (BBCH 65), wenn die Staubbeutel absterben. Gezielte Fusariumbehandlungen sind am wirksamsten bei Fungizideinsätzen bis zu 2 Tagen nach der Infektion (meist Mitte bis Ende Blüte) unmittelbar nach einem Niederschlagsereignis.

Mit einer feststehenden Fusarium-Behandlung ab Beginn der Blüte muss die Vorbehandlung einen ausreichenden Schutz für den Blattapparat bis zum Beginn des Ährenschiebens gewährleisten. Eine vorauslaufende Zweifachbehandlung ist nur in Jahren mit sehr frühem und anhaltendem Infektionsdruck nötig. In der Regel reicht eine Behandlung vor der Fusarienbehandlung aus.

Bei den Fungiziden stehen Mittel mit den Wirkstoffen Prothioconazol und Tebuconazole (Prosaro, Input Classic) oder Metconazol in Kombination mit Epoxiconazol (Osiris) im Vordergrund. Das Fungizid

DON-Q (Wirkstoff Thiophanat-methyl) ist ebenfalls gegen Fusarium-Arten an Weizen und Triticale zugelassen, es ist allerdings kaum wirksam gegen die anderen auftretenden Krankheiten (z. B. Septoria tritici, DTR), so dass DON-Q in Kombination mit anderen Fungiziden eingesetzt werden sollte.

Die Mittel sollten bei einer gezielten Fusariumbehandlung in der vollen Aufwandmenge ausgebracht werden.

### **Wintergerste, Triticale, Dinkel**

**Wintergerste** wird im Regelfall einmal mit einem Fungizid behandelt, wenn alle Blätter voll entwickelt sind (ab BBCH 39 – Fahnenblatt voll entwickelt). Dann reicht meist eine reduzierte Aufwandmenge von z.B. 1,8 l Adexar, 0,65 Aviator Xpro + 0,65 Fandango, oder die volle Menge von z.B. 1,5 Input Xpro, 0,9 Champion + 0,9 Diamant, 1,8 Amistar Opti + 0,6 Gladio, o.a. aus. Bei sehr frühem Befallsdruck, wenn die Bekämpfungsschwelle überschritten ist, kann bereits im Stadium 31/32 mit dem Wachstumsregler eine erste Fungizidbehandlung durchgeführt werden.

Bei Winterroggen liegt der Schwerpunkt bei der Bekämpfung des Braunrostes. Daneben kann noch die Rhynchosporium Blattfleckenkrankheit auftreten, die aber mit einer Behandlung gegen Braunrost mit erfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung mit einem roststarken Fungizid ausreichend (z.B. Carboxamide, Credo + Amistar Opti, Gladio, Capalo u. a.).

Fungizide sind in **Triticale** keine Standardmaßnahme. Bei geringem Befallsdruck und gesunden Sorten war der Fungizideinsatz in Triticale in den Versuchen nicht immer wirtschaftlich. Vorherrschende Krankheit ist Mehltau und Braunrost. In der Regel kann die Behandlung als Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) erfolgen. In Ausnahmefällen sind aufgrund von Mehltau oder Halmbruch frühere Behandlungen notwendig. Eine spätere Behandlung gegen Ährenfusarium kann auf Risikoschlägen erforderlich sein (siehe nächsten Abschnitt). Roststark sind die neuen Carboxamide und auch 1,6 Capalo, 1,5 Amistar Opti + 0,75 Opus Top, 2,5 Osiris, 0,9 Prosaro, u.a.

Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Fusariumbefall zu achten. Zur Behandlung eignen sich wie beim Weizen beispielsweise 1,0 l/ha Input Classic, 1,0 l/ha Prosaro oder 2,5 l/ha Osiris.

**Dinkel** ist dem Winterweizen nahe verwandt, hat aber eine deutlich geringere Krankheitsanfälligkeit. Zu achten ist insbesondere auf Befall mit Braunrost und Septoria tritici. In der Regel ist nur eine Fungizidmaßnahme notwendig. Fast alle im Weizen zugelassenen Fungizide können im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet.

Der Einsatz von Wachstumsregulatoren steht beim Dinkel im Vordergrund.

### Ausgewählte Fungizidempfehlungen 2013 für Winterweizen (AELF DEG):

	€/ha	Pufferstreifen*	Gewässerabstand Standarddüse (50/75/90%)	Bemerkung	
<b>Doppelbehandlung inkl. Fusarium</b> Auch für Spätsaaten bzw. spätem Infektionsbeginn geeignet	<b>1. Behandlung in BBCH 33 bis 39</b>				
	1,6 Adexar	65	20 m	5 (0/0/0) m	Schwäche bei Mehltau
	0,6 Aviator Xpro + 0,6 Fandango	62	10 m	5 (5/5/0) m	Schwäche bei Mehltau
	0,6 Fandango + 0,6 Input Classic	58	20 m	- (20/15/15) m	
	1,2 Input Xpro	54	20 m	- (20/15/15) m	
	0,75 Champion + 0,75 Diamant	62	10 m	10 (5/5/0) m	Schwäche bei Mehltau
	1,5 Amistar Opti + 0,5 Gladio	53	20 m	- (-/-/20) m	Geringere Leistung bei Septoria tritici
	<b>2. Behandlung während der Blüte</b> (Reduktion der Aufwandmengen nur möglich, wenn Fusarium keine Rolle spielt)				
	1,0 Prosaro	51	10 m	5 (5/5/0) m	
	2,5 Osiris	56	10 m	20 (10/5/5) m	
	1,25 Input Classic	64	20 m	- (20/15/15) m	
	1,1 Don-Q (ab BBCH 61) + 1,25 Orius	47	10 m	20 (10/5/5) m	

<b>Doppelbehandlung</b> Vor allem für Frühsaaten bzw. frühen Infektionsbeginn geeignet	<b>1. Behandlung in BBCH 31 bis 37</b>				
	0,9 Input Classic	46	20 m	- (20/15/15) m	Gute Wirkung gegen Halmbruch
	1,4 Capalo	47	10 m	- (15/10/5) m	Gute Wirkung gegen Halmbruch
	0,6 Gladio + 1,0 Bravo	42	20 m	- (-/-/20) m	Geringere Kurativleistung bei Sept. tritici, Lücke bei Halmbruch
	1,0 Cirkon + 1,0 Bravo	34	10 m	- (15/10/5) m	Geringere Kurativleistung bei Sept. trit., Schwäche bei Mehltau und Halmbruch
	<b>2. Behandlung in BBCH 39 bis 55</b> (bei geringem Druck und spätem Einsatz Reduktion um ca. 20 % möglich)				
	1,6 Adexar	65	20 m	5 (0/0/0) m	Schwäche bei Mehltau
	0,6 Aviator Xpro + 0,6 Fandango	62	10 m	5 (5/5/0) m	Schwäche bei Mehltau
	0,75 Champion + 0,75 Diamant	62	10 m	10 (5/5/0) m	Schwäche bei Mehltau
	0,6 Fandango + 0,6 Input Classic	58	20 m	- (20/15/15) m	
	1,2 Input Xpro	54	20 m	- (20/15/15) m	
	1,0 Skyway Xpro	53	20 m	10 (5/5/0) m	Schwäche bei Mehltau
	1,5 Amistar Opti + 0,5 Gladio	53	20 m	- (-/-/20) m	Geringere Leistung bei Septoria tritici
1,2 Credo + 0,8 Epoxion	58	20 m	- (20/10/5) m	Schwäche bei Mehltau	
0,5 Taspa	29	0 m	10 (5/5/0) m	Schwäche bei Mehltau; Ab BBCH 51; Strobilurin- und Carboxamid-frei	

<b>Einmalbehandlung</b> Bei geringem Druck - gesunden Sorten	<b>Einmalbehandlung in BBCH 39 bis 65</b> (in der Regel keine Aufwandmengenreduzierung möglich)				
	2,0 Adexar	81	20 m	5 (0/0/0) m	chwäche bei Mehltau
	0,75 Aviator Xpro + 0,75 Fandango	77	10 m	5 (5/5/0) m	Schwäche bei Mehltau
	0,9 Champion + 0,9 Diamant	74	10 m	10 (5/5/0) m	Schwäche bei Mehltau
	0,75 Fandango + 0,75 Input Classic	72	20 m	- (20/15/15) m	
	1,5 Input Xpro	67	20 m	- (20/15/15) m	
	1,8 Amistar Opti + 0,6 Gladio	64	20 m	- (-/-/20) m	Geringere Leistung bei Sept. tritici

\* Unbehandelter Pufferstreifen bei angrenzendem Oberflächengewässer und Hangneigung >2%

## Prognosemodelle im Internet – ISIP

Monitoring im Feld – Modell gestützte Prognosen - Beratungsempfehlung – dies sind die drei Bausteine des amtlichen Pflanzenschutzdienstes und der Erzeugerring-Beratung in Bayern. ISIP steht für Informationssystem integrierte Pflanzenproduktion. Es ist eine Internetplattform, die auf der Basis von Prognosemodellen Entscheidungshilfen im Pflanzenschutz anbietet.

### Was bietet ISIP den bayerischen Landwirten?

- Informationen rund um den Pflanzenbau
- Archiv mit bundesweiten Versuchsberichten
- Kostenloser Zugang zu individuellen Prognose-Modellen
- Schlagspezifische Prognosemodelle
  - z.B. Septoria tritici in Winterweizen
- Ergänzung zu Monitoring (ER-Fax) und Beratung

### Wie funktioniert die Anmeldung?

Zur umfassenden Nutzung von ISIP ist eine kostenlose Registrierung notwendig. Diese erreichen Sie wie folgt:

1. Schritt: [www.isip.de](http://www.isip.de),
2. Schritt: rechts oben unter login > Abonnieren;
3. Schritt: Ackerbau > regionale Pakete > zur Übersicht > Freistaat Bayern;
4. Schritt: Sie erhalten dort Informationen über die Abo-Bedingungen;
5. Schritt: Zur Bestellseite: Eingabe der abgefragten Informationen. > Zugangsbestätigung.

Im Rahmen des Abonnements können Sie Felder zur schlagspezifischen Prognose angeben. Die Arbeit mit ISIP erfordert etwas Zeit und Anlaufschwierigkeiten bleiben nicht aus. Es kann jedoch für den Einzelbetrieb eine wertvolle Ergänzung zu Monitoring (ER-Fax) und Beratung sein!

## Pflanzenbau live erleben – Felderbegehungen 2013

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. bietet auch in diesem Jahr Felderbegehungen für alle interessierten Erzeugerringmitglieder und Landwirte an. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich unabhängig und neutral über die aktuellen Themen des Pflanzenbaus zu informieren. Die Erzeugerringberater geben wertvolle Tipps zur Bestandesführung und zum gezielten Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Diskutieren Sie mit uns und den Berufskollegen über die besten betriebsindividuellen Lösungen.

### Folgende Termine sind zum jetzigen Zeitpunkt festgelegt:

Landkreis	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt
DAH	Markt Indersdorf	06.05.2013 18:00	Niederroth, Münchner Straße 29
A	Eilgau	06.05.2013 19:00	Maibaum/ Gasthaus
NU	Jedesheim	06.05.2013 19:15	Bayernstraße 6
NU	Kadeltshofen	07.05.2013 19:00	Feuerwehrhaus
DLG	Mörslingen	07.05.2013 19:30	Betrieb Eberle
DAH	Altomünster	08.05.2013 18:30	Pipinsried, Gasthaus Lamperl
DLG	Baumgarten	08.05.2013 19:30	An der Kirche
EI	Gaimersheim	10.05.2013 13:30	Hotterweg 1, Hinter der Kirche
M	Taufkirchen	10.05.2013 18:30	Betrieb Berghammer
A	Thierhaupten	10.05.2013 18:30	Lagerhaus Fröhlich
GZ	Ichenhausen	10.05.2013 19:00	noch offen
DON	Eggelstetten	13.05.2013 18:30	Gasthaus, Ortsausgang Richtung Oberndorf
DLG	Zusamaltheim	14.05.2013 19:00	Sportplatz
DON	Mauren	14.05.2013 19:00	An der Linde
LL	Beuerbach	15.05.2013 19:00	Betrieb Süßmair; Jungbauernschaft LL
PAF	Junkenhofen	15.05.2013 19:00	Am Sportplatz
ND	Schönesberg	16.05.2013 19:00	Betrieb Strixner, Augsburgs Straße
UA	Rammingen	16.05.2013 19:00	Am Lagerhaus
PAF	Dünzing	17.05.2013 15:30	Feuerwehrhaus
NU	Weiler, Osterberg	17.05.2013 19:30	Bushäusle
OAL	Jengen	17.05.2013 19:00	Betrieb Völk; Ziegeleistraße
DAH	Bergkirchen	21.05.2013 18:30	Gasthaus Groß
ND	Waidhofen	22.05.2013 19:00	Seelhof bei Koppenbach
OAL	Blonhofen	28.05.2013 19:00	Betrieb Schmid; Kreisstraße
FFB	Dünzelbach	29.05.2013 19:00	Betrieb Heitmayer
UA	Winterrieden	04.06.2013 19:00	An der Kirche



Mein BauernHof

Österreichische Dokumentationsbank



## Büroorganisation mit dem Ordnersystem

# „Mein BauernHof“

**Ausgabe 2013**

### Ihr Nutzen:

- ➔ Aktuelle und verständliche Informationen zu Cross Compliance und den Betriebskontrollen !
- ➔ Mehr Sicherheit: Wissen, was von den Behörden kontrolliert wird !
- ➔ Rechtzeitiges Erkennen und Beseitigen von Problemen vor einer Betriebskontrolle !
- ➔ Vermeiden von Kürzungen der Betriebsprämien !
- ➔ Mehr Überblick und weniger Zeitaufwand im Büro !

„Mein BauernHof“ ist ein Informations- und Ablagesystem mit zwei bzw. drei (bei Tierhaltung) speziell gestalteten Aktenordnern..

#### Ordner 1 : Eigenkontrollliste, Merkblätter, Informationen

zu den wichtigsten Themen rund um Förderung und Betriebsführung mit Schwerpunkt Cross Compliance.



#### Ordner 2 :

##### Ablageregister Pflanzenbau

Alle Unterlagen bei Vor-Ort-Kontrollen schnell und kompakt griffbereit.

#### Ordner 3 :

##### Ablageregister Tierhaltung

In drei verschiedenen Ausführungen Rinderhaltung, Schweinehaltung und sonstige Tierhaltung.

## Aktualisierungsmöglichkeit für bisherige Nutzer

Enthält alle Neuerungen der Version 2013:

- Prüfliste für die Eigenkontrolle mit allen im Jahr 2013 relevanten CC-Anforderungen;
- Aktualisierte und überarbeitete Merkblätter;
- Möglichkeit zur Bestellung zusätzlicher Ablageordner

**Rückantwort:**

Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.  
Wolfshof 7a  
86558 Hohenwart

**Telefax 08443 / 91 77 22**

**Verbindliche Bestellung:**

\_\_\_\_\_ **Ordnersystem(e) „Mein BauernHof“**, Ausgabe 2013 mit **2 Ordnern** (Ordner 1 und 2, nur für Betriebe ohne Tierhaltung) zum Preis von **60,00 €** zzgl. MwSt. und Versandkosten.

\_\_\_\_\_ **Ordnersystem(e) „Mein BauernHof“**, Ausgabe 2013 mit **3 Ordnern** (für Betriebe mit Tierhaltung) zum Preis von **70,00 €** zzgl. MwSt. und Versandkosten.  
Bitte angeben:  Rinderhaltung  Schweinehaltung  sonstige Tierhaltung

\_\_\_\_\_ **Aktualisierung „Mein BauernHof“**, Ausgabe 2013 für Nutzer bisheriger Ausgaben zum Preis von **15,00 €** (pro Jahressatz) zzgl. MwSt. und Versandkosten.  
Stand des bisherigen Ordnersystems:  2012  2011  2010

\_\_\_\_\_ **Komplettsatz „Mein BauernHof“** (ohne Ordner), Ausgabe 2013 für Nutzer bisheriger Ausgaben zum Preis von **40,00 €** zzgl. MwSt. und Versandkosten.

**Einzelordner** mit Ablageregister zum Preis von je **10,00 €** zzgl. MwSt. und Versandkosten.

Bitte angeben:

\_\_\_\_\_ Ordner 2 (Pflanzenbau)                      \_\_\_\_\_ Ordner 3 (Register Schweinehaltung)

\_\_\_\_\_ Ordner 3 (Register Rinderhaltung)      \_\_\_\_\_ Ordner 3 (Register sonstige Tierhaltung)

**Bestell- und Rechnungsadresse:**

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Mitglieds-Nr.: \_\_\_\_\_

Mit der Abbuchung der Rechnungsbeträge von meinem beim Erzeugerring bekannten Konto bin ich einverstanden.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_